

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **38 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

Offiz. Organ der Schweiz. Gesellschaft für Kulturtechnik / Offiz. Organ der Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Organe officiel de l'Association Suisse du Génie rural / Organe officiel de la Société Suisse de Photogrammétrie

Redaktion: Dr. h. c. C. F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats

Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme:

BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR A. G., WINTERTHUR

<p style="text-align: center;">No. 9 • XXXVIII. Jahrgang der „Schweizerischen Geometer-Zeitung“ Erscheinend am zweiten Dienstag jeden Monats 10. September 1940 Inserate: 50 Cts. per einspaltige Nonp.-Zeile</p>	<p style="text-align: center;">Abonnemente: Schweiz Fr. 12. —, Ausland Fr. 16. — jährlich Für Mitglieder der Schweiz. Gesellschaften für Kulturtechnik u. Photogrammetrie Fr. 9. — jährl. Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins</p>
---	--

**Die Entstehung des Übersichtsplanes,
seine Nachführung und seine heutige Durchführung.**

Von *E. Leupin*, Grundbuchgeometer.

(Schluß.)

Es sind mir Felszeichnungen in Oliv (Mischung von Schwarz und Gelb), Paynegrau und Sepia bekannt; alles das hat versagt, weil diese Farben immer „schmutzig“ oder zu weich wirken. Nach meiner Ansicht bleibt nur eins für die Felsen: die bloße schwarze Horizontalkurve und darüber, zur Unterscheidung der Bodenart, ein grauer Ton. Dieses System hat den Vorteil, daß für die Reproduktion eine Farbplatte gespart wird und eine Menge höchstempfindlicher Anschlußzonen vermieden werden; es kann ferner, bei richtig gewählter Äquidistanz, für alle Maßstäbe Verwendung finden.

Die Äquidistanz von 10 m in 1 : 10 000 ist eines der glücklichsten Verhältnisse zur Darstellung von Bodenformen in unserem Gelände. Abgesehen von Ebenen und von senkrechten oder überhängenden Felsen (dieser Fall ist übrigens sehr selten) ergibt dieses Verhältnis ein schönes, lückenloses Gesamtbild ohne jede Überlastung. Die Darstellung von sehr steilen Felsen gab viel Kopferbrechen. Versuche mit variablen Äquidistanzen sind gründlich gescheitert, weil dadurch die Einheit des Bildes zerstört wurde: steile Partien erschienen flacher als anliegende flachere. Auch hier gibt es nur eine Lösung und zwar die einfachste: grundsätzlich nur eine Äquidistanz, welche so lang angewendet wird als es die Zeichnung überhaupt gestattet (horizontaler Kurvenabstand zirka 0,2 mm, d. h. Zeichnungsgenauigkeit). Der betreffende Passus in